

Nicola Schreiner (Deutsch)

Ich stehe noch ganz unter dem Eindruck der inspirierenden Tage bei den Bieler Gesprächen. Autoren, Übersetzer, Sprachwissenschaftler, Literaturkritiker, Lyriker waren zusammengekommen um gemeinsam Texte besprechen, zu übersetzen und zu diskutieren. Die Gespräche haben mir den Kopf aufgemacht, haben mir neue Perspektiven auf mein Schreiben gezeigt, Ideen freigesetzt, motiviert, Rückenwind verschafft und das ist in meinen Augen das Beste was einem Autoren passieren kann.

In den Textwerkstätten arbeiteten wir mit noch unveröffentlichtem Material, ließen uns von der Stimme der Autorinnen und Autoren in ihre Geschichten und Gedichte tragen, saßen vor ihren Fragen und Überlegungen genau wie sie später vor meinen Fragen saßen. Welche Assoziation weckt der Klang der Glocke ? Ist es ein helles Bimmeln oder ein dumpfer schwerer erdiger Schlag ? Kämmende Dyraden im Nadelregen beschäftigten uns genauso wie die Queen der lautlosen Selbstbefriedigung. Wir diskutierten die Stärken und Schwächen der Texte, sprachen über Kinder- und Kameraperspektiven, über Tonalität und Rhythmen, brachten Gedankenspiele ins Rollen, ein Puzzleteil ergab das nächste, ergab ein Bild, rundete sich ab.

Mit Gehirnakrobatik und völlig ungewöhnlichen Methoden ging es im Creative Writing weiter. Wir hörten unausgesprochenen Gedanken zu, Stifte liefen über das Papier, formten Worte, verharrten nachdenklich in der Luft. Dann tauschten wir Bruchstücke von Geschichten, ließen uns von fremden Worten verführen und formten daraus neue Texte.

Nebenan in den Übersetzerateliers rangen sie über Bedeutungen von Sätzen und Wörtern, suchten Alternativen, den richtigen Sinn in einer anderen Sprache. Was hat der Autor gemeint ? Abends im Stadttheater Biel präsentierten die Übersetzer in einer witzigen Aufführung ihre händeringende Suche nach der richtigen Einheit

des Gedankens und der Qualität und dem passenden Klang eines Wortes, der Melodie eines Satzes.

Romananfänge. Erste Sätze. „Ilsebill salzte nach“ ist offiziell der schönste erste Satz der Literatur. Aber warum ? Was macht einen guten Romananfang aus ? Welche Formen, welche Möglichkeiten gibt es, in einen Roman einzusteigen ? Auch hier sprachen wir mit Autoren über ihre noch nicht publizierten Romananfänge. Zieht mich der Satz „Ich glaub’s ja nicht!“ in den Text ? Glaube ich dir, dass du das nicht glaubst ? Oder versuchst der Satz, mich zu manipulieren ? Wie dicht sind wir an Vera dran, die die Einnahmen der letzten 24 Stunden in Stapel schichtet und mühsam in ein Heft einträgt ? Was transportiert dieser voyeuristische Blick einer Frau aus dem Fenster ?

Aber nicht nur die Ateliers waren es, was die Besonderheit dieses Wochenendes in der Jugendstilvilla Rockhall in Biel ausmachte. Auch die Gespräche und Auseinandersetzungen mit den anderen Teilnehmern waren bei einem ausufernden, sich ständig erneuernden Buffet interessant und nachhaltig und dabei sind Kontakte entstanden, von denen ich überzeugt bin, dass sie mich weiter begleiten werden.

„Die Bieler Gespräche haben mir meine schriftstellerische Identität gegeben“, sagte mir eine der Kursteilnehmerinnen. Ihre Erzählungen sind mittlerweile publiziert, ihr nächster Roman im Entstehen. Sie kommt jedes Jahr hierher. Und ich beschließe sofort : Ich bin nächstes Jahr auch wieder dabei !

*Nicola Schreiner ist Schauspieler, Theaterregisseurin, Drehbuchautorin und Dozentin. Sie war, bzw. ist ausser in Deutschland auch in Frankreich und in der Schweiz beruflich tätig.*